

werthen Eindruck. Im ersten Satze sind die Violinen und Viola nur im Anfang ausgeschrieben, dann sind ihre Linien, weil sie mit den Singstimmen gehen, lehr gelassen; ähnliche offene Linien kommen später auch in der Altarie vor, wenn die zweite Violine mit der ersten, oder die Viola mit der zweiten Violine geht.

Die Überschrift auf der ersten Seite lautet:

„Siehe es hat überwunden ~~x~~ *Festo Michaelis.*“

Eine andere (spätere) Hand hat rechts oben hinzugesetzt «von Joh. Seb. Bach»; eine noch spätere Hand hat mit Bleistift am Rand «ob sicher von Seb. Bach?» ihren Zweifel daran kundgegeben. Es ist bedauerlich, dass der kundige Abschreiber nicht selbst den Namen des Componisten beigeschrieben hat: sollte er wirklich ihn nicht gewusst haben?

Die Partitur hat nur am Anfang die Bezeichnung für die einzelnen Notenzeilen:

Clarin 1 | Clarin 2 | Viol: 1 | Viol: 2 | Viola | Canto | Alto | Tenore | Basso | Contin:

Der erste Satz hat keine nähere Bezeichnung; der zweite Satz ist «Aria Basso», der dritte Satz «Recit.», der vierte Satz «Aria Largo», der letzte Satz «Choral» überschrieben.

Der Text ist im Eingangschor der Offenbarung Johannis, Cap. 5 Vers 5, im Choral dem Liede «O Gott, der du aus Herzensgrund» (Strophe 9 und 10 daselbst) entnommen. Letzterer stammt von Justus Gesenius († 1671), der Text der Arien und des Recitativs von einem annoch unermittelten Dichter her.

Die Choralmelodie ist unter der Bezeichnung «Ach lieben Christen, seid getrost» oder «Wo Gott der Herr nicht bei uns hält» schon seit 1535 durch das Joseph Klug'sche Gesangbuch bekannt geworden.

Ausser dem Bibliothekar in Berlin haben Mosewius und Ludwig Erk die Cantate für ächt gehalten. Mosewius verzeichnet sie an beiden oben erwähnten Orten als Cantate auf das Michaelisfest; Erk hat unter Nr. 314 den Choral in seine Sammlung aufgenommen. Spitta übergeht die Cantate mit Stillschweigen.

Seite 246, Takt 10, Continuo, drittes Viertel: die Vorlage hat e (geändert nach dis, wie vorher steht).

Seite 249, Takt 12, Violino I., zweite Notengruppe: die Vorlage hat a' (geändert nach h').

Seite 258 (Choral), System 3, Takt 5, Tromba II.: die Vorlage hat c" h' (im Klange d" cis") (geändert nach h' c"); Erk hat den Fehler übersehen.

~~x~~
4. „Lobt ihn mit Herz und Munde.“ (Seite 259.)

Von dieser Cantate sind zwei Partiturabschriften vorhanden: die eine in dem Sammelband Nr. 43 auf der Amalienbibliothek in Berlin, unmittelbar der Cantate «Gott der Hoffnung erfülle euch» vorhergehend, die andere in dem Sammelbande P. 192 auf der Königlichen Bibliothek daselbst, gleichfalls der eben genannten Cantate voranstehend. Nach letzterer Handschrift ist hier der Abdruck erfolgt.

Die Überschrift lautet:

„Cantata | Lobt ihn mit Herz und Munde | a | Flauto Traverso, 2 Oboi, 2 Violini,
Viola | Soprano, Alto, Tenore, Basso | et | Continuo | del sig[il] J. S. Bach.“

Die einzelnen Sätze sind:

- 1) Choral, nur für vier Singstimmen notirt; 2) Arie für Tenor, 7zeilig: «Oboe I, II, Violino I, II, Viola, Tenore, Basso»; 3) Recitativ für Bass; 4) Arie für Alt, 7zeilig: «Flauto Traverso, Oboi 1^{mo}, Oboi 2^{do}» (beide Hoboen auf einer Zeile; 5) Chor, 10zeilig: «Oboe I, II, Violino I, II, Viola, S. A. F. B., Fondamento»

Der Text zum Choral ist Vers 5 des Liedes «Von Gott will ich nicht lassen» von A. Hermann, wie in Schemelli Seite 338 zu lesen, unzweifelhaft jedoch von Ludwig Hymbold, wie Koch und Fischer übereinstimmend angaben: von Helmbold, der in Mühlhausen in Thüringen am 13. Januar 1532 geboren war und am 8. April 1598 als Superintendent und Pfarrer an S. Blasii ebendasselbst verstorben ist. Die Choralmelodie, bekannt unter der Bezeichnung «Helft mir Gott's Güte preisen»



F.
1